

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Wir haben die Wahl

Meine lieben Schwestern und Brüder

Die hinter uns liegenden Zeit war geprägt durch Wahlen in unserem Land. Jede Partei hat mit ihrem Programm versucht uns für den einen oder anderen Weg zu begeistern. Was am Ende dabei herausgekommen ist - darüber möchte ich mich in diesen Zeilen nicht äußern.

Zu jeder Zeit suchten die Menschen nach neuen Wegen, um für sich und ihre Mitmenschen bessere Lebensverhältnisse zu schaffen. Das Letztere wurde jedoch bis zum heutigen Tag nicht erreicht.

Notwendig ist es gerade heute mehr denn je alle Lebensformen und Bereiche in unser Denken und Handeln einzubeziehen. Dazu gehören selbstverständlich, an erster Stelle, alle Menschen gleich welcher Nation oder Hautfarbe. Einbezogen hat man wohl immer jeden Menschen und alles was ihn umgibt, aber hier muss man sich ja mal ansehen wie und in welcher Form. Doch derart, dass er trotz aller Probleme, die er ja letzten Endes selbst verursacht hat und der darauffolgenden Katastrophen immer noch versucht, dass schon immer angestrebte Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und dieses Ziel heißt: „Verdienen.“ Sollte nicht hier aus dem Verdienen endlich mal das Dienen werden? Dienen dem Menschen, der Kreatur und der Natur!

Leider muss man heute noch feststellen, dass man sich immer noch auf den alt ausgetretenen Wegen befindet. In diesem teuflischen Kreislauf des Verdienens ist heute alles eingespannt. Denn wo man Artikel oder Lebensmittel nicht mit Gewinn absetzen kann, da hortet man sie oder vernichtet sie sogar. Auf der anderen Seite schafft man Medikamente, Lebensmittel und sonstige Dinge in durch Menschen verursachte Notstandsgebiete und ruft zu Spenden und Aktionen auf, um eine Hilfsbereitschaft zu demonstrieren, die auf einer ganz anderen Ebene möglich wäre. Hunger, Not und soziales Elend in der Welt, von dem noch der größte Teil der Menschheit betroffen ist, werden viel zu wenig in das Denken und Handeln derer einbezogen, die sich für reich und mächtig halten.

Ist es angesichts dieser Tatsachen noch verwunderlich, dass man oft von Menschen zu hören bekommt: „Wenn es einen Gott geben würde, dürfte er so eine Ungerechtigkeit nicht zulassen.“ Ja das sagen heute viele Menschen, doch das sagt doch auch aus, dass der Mensch schon geneigt ist an einen Gott zu glauben, wenn er nur wüsste wo und wie er dieses göttliche Wesen finden könnte. Die heutige Wissenschaft hat ja doch klar bewiesen, dass es den Gott, von dem man in der

Vergangenheit gelehrt hat, nicht gibt. Gibt es nun aber eine Möglichkeit oder einen Weg Gott zu finden? Oder sind wir Menschen zu dumm, zu gleichgültig oder zu träge. Manche vielleicht, aber nicht alle! Diese Menschen möchte ich mit diesen Zeilen ansprechen. Um es gleich einmal vor weg zu nehmen: „Es gibt im Leben Dinge, die man nicht erlernen kann. Es sei denn, dass man sie vom Leben (Gott) mitbekam, die von Geburt an schon genetisch festgelegt sind.“

Als Beispiel sind hier künstlerische Fähigkeiten wie z.B. Malen, Bildhauerei oder Musik.

Auch andere Fähigkeiten sind in allen Schichten der Menschheit verbreitet und nicht an einen gesellschaftlichen Stand gebunden. Um allerdings diese Talente zur Meisterschaft zu bringen bedarf es jedoch stetiger Übung! Ist das nun aber alles gut und schön was Menschen in der Vergangenheit bis zum heutigen Tag auf dieser Erde vollbracht haben? Hier unterscheiden sich die Geister klar und deutlich. Alle Bosheit und Gemeinheit, Not und gewaltsamer Tod gehen vom Menschen aus! Der Mensch, der nicht guten Willens und Handelns ist, trägt allein die Schuld am Unglück dieser Welt und hat die Kontrolle über den bösen Geist verloren, den er in sich selbst trägt.

Die Tiere handeln aus Instinkt und leben und handeln daraus folgerichtig. Der Mensch als sogenannte Krone der Schöpfung, ausgerüstet mit Geist und Vernunft, braucht dieses doch eigentlich nur im richtigen Sinn anzuwenden, um aus dem Teufelskreis des Bösen heraus zu kommen.

Hast du lieber Leser dieser Zeilen, bereits herausgefunden und erkannt wo du das Wesen (Gott) suchen und auch finden kannst? So wie alles Böse und Niedrige im Menschen wohnt und auch durch ihn Wort und Tat wird ist auch das Gute, Edle, Reine (Heilige) in ihm.

Da nun aber reiner heiliger Geist nicht von allein in uns Raum und Platz gewinnt, muss dieser erst einmal geboren und durch Wort und Tat weitergereicht werden. Wie zu jeglicher Zeugung von Leben sind hierzu zwei Partner nötig oder ins geistige Bild übertragen: „Sender und Empfänger.“

Diese Wechselwirkung setzt sich bis ins kleinste Atom fort. Es sind Gesetze, die wir nutzen, aber nicht umstoßen können! Genau so verhalten sich die geistigen Gesetze, die uns gut (Gott) oder böse sein lassen. Um gut und somit in Gott zu sein bedarf es kein Studium, sondern nur der Einsicht, dass dieses geheiligte Wesen in uns wohnen kann.

Glauben wir den Worten Christi: „Wer nicht bekennt, dass Gott im Fleische wohnt, hat keinen Teil an der ewigen Seligkeit“. Gott hat immer durch Menschen zu Menschen gesprochen und gehandelt.

Und wenn wir heute sagen: „Die Wiederkunft Christi, auf die heute noch viele gläubige Menschen warten, hat sich längst vollzogen, unter dem Namen Juda.“ Dann mag so mancher Leser, dieser Zeilen, sich fragen: „Wenn das so ist, wie kann es dann sein, dass in der heutigen modernen Zeit, in einer Zeit, wo niemanden auch nur das Geringste verborgen bleiben würde, dass dieses heute immer noch vielen verborgen geblieben ist? Leider ist das so. Vielleicht liegt es daran, dass es einfache und schlichte Menschen sind. Meistens ohne eine Universität besucht zu haben und ohne größeren, irdischen Besitz - genau wie zu Christi-Zeit. Die Gaben und Kräfte, die zu Christi-Zeit vorhanden waren, kommen auch in dieser sogenannten „modernen“ Zeit, durch Menschen für Menschen, zum Ausdruck.

Damit sie der Seele des Menschen wieder bewusst werden und somit als dienende Kraft den Geist der Gemeinschaft unter Menschen neu formen. Das dadurch auch automatisch der natürliche Körper im Denken und Handeln in eine andere Richtung gesteuert wird ist dann wohl selbstverständlich.

Nur aus diesem Grund kann ich als Schreiber dieser Zeilen so „Denken und Handeln“ oder „Schreiben und Glauben“!

Nicht irgendein Wissen hat mich zu den Menschen unserer Gemeinschaft geführt, sondern der Glaube an Gott und daraus das logische und folgerichtige Denken und Erkennen. Wir haben die Wahl! So lautet die Überschrift meiner Zeilen an euch.

Ich habe meine Wahl längst getroffen. Das war vor nun schon 48 Jahren. In dieser Zeit wurde in diesem Land immer wieder zur Wahl aufgerufen. Die Menschen haben gewählt und die damit verbundenen Hoffnungen wurden immer wieder zerschlagen.

In all den Jahren hat sich für mich in unserer Gemeinschaft alles erfüllt was mir durch das Apostelwort gesagt wurde, wenn ich mein Leben im Glauben darauf ausgerichtet habe. An den Früchten, der Form und Gestalt erkennen wir alle Dinge und benennen sie danach. Ist es darum falsch Gott in seinem Wesen, im geistig, veredelten Menschen zu sehen und auch anzusprechen, ja anzubeten? Wer oder welches Wesen sollte uns sonst wohl erhören und uns Menschen antworten? Würde der Glaube an einen unbekanntem Gott genügen, dann müsste es auf der Welt anders aussehen. Erst die Erkenntnis, dass wir als Träger seines Geistes ihn selbst verkörpern und ausmachen müssen öffnet uns die Tür und den Weg in den Himmel, der einer Menschheit bis heute verborgen blieb. Wer wünscht sich nicht den Himmel auf Erden? Ein neuer Himmel und eine neue Erde, gestaltet durch Menschen, die sich Ihrer Sendung bewusstwerden.

Einen anderen Weg wird es wohl nicht geben. Denn Hoffen und Harren hat diese Welt zu einem Narrenhaus gemacht. Wohl dem Weisen in der Welt, der den Mut aufbringt nicht mehr auf ein Wunder aus der Höhe oder Tiefe des Weltraums zu warten, sondern es selbst zu vollbringen.

Mit anderen Worten gesagt: „Sich in den Kreis derer einzureihen, die oft mit großer Mühe und ganzen Einsatz ihres Seins ideell und materiell sich bemühen das Wesen zu werden und zu sein, dass den Namen Mensch verdient zu tragen und wahrhaftig als Krone der göttlichen Schöpfung bestand hat. Also dem Nächsten zu dienen, wie man es an sich selber erfahren möchte!

So etwas ist in einer Welt von Missgunst und Intrigen nicht möglich? Beweisen wir es, du und ich und lehren es denen, die es nicht glauben wollen! Schaden kann es niemanden, aber nützen wird es mehr denen, die es begreifen und ebenso handeln. Denn das Leben hat ja doch immer wieder bewiesen: „Einigkeit macht stark!“

Nicht so wie es unsere Umwelt heute praktiziert - aus einer erzwungenen Einigkeit Macht über andere auszuüben, sondern aus dieser Einigkeit, die aus dem Geiste Gottes heraus, alle uns Menschen betreffenden Probleme zu lösen vermag.

Da das Geistige das Natürliche nach sich zieht, muss erst der geistige und seelische Bereich eine Änderung erfahren. Es gibt wohl in diesen Dingen schon viel was uns zur Erkenntnis geworden, aber noch viel mehr ist uns heute noch ein Geheimnis geblieben und wird es vielleicht auch bleiben. Das aber was uns aus lebendiger Lebenserfahrung bekannt ist sollten wir ordnen, um etwas Gutes daraus zu machen. Einen Himmel als Gemeinschaft zu schaffen, die nicht an einem Ort gebunden ist, sondern in erster Linie an die menschliche Gemeinschaft. Um das zu verwirklichen ist keiner zu alt oder zu jung, noch zu arm oder zu reich, zu groß oder zu klein! Nur so kann sich die Schöpfungsgeschichte erfüllen. Wo es heißt: „Lasset uns Menschen machen ein Bild, dass uns gleich sei.“ Das heißt: „Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist als Sendungskraft und Macht durch den Menschen als Sohnesgestalt.“ Welchen Gewinn es für uns und unsere Seele bedeutet das kann erst der richtig ermessen, der es selber als Mensch erlebt und auslebt.

Erst dann, wenn es allen Menschen dieser Erde zu eigen ist kann und wird sich der siebente Tag, der doch von Gott als Ruhetag verheißen ist, erfüllen. Verkündet hat man das tausendjährige Friedensreich schon des Öfteren, meistens als Privileg von Völkern oder Gruppen. Verheißen ist es aber für alle Menschen dieser Erde! Nun mag mancher fragen: „Wann wird es sein? Lohnt es sich für mich überhaupt noch daran mitzuwirken? Bleibt es nicht nur ein Wunschdenken einzelner?“ Nun, es steht doch jedem Einzelnen frei hier davon Gebrauch zu machen. Aber heute und jetzt sollte es sein, denn keiner weiß was der morgige Tag ihm bringt. Zuerst steht doch das Seelenheil, der innere Frieden auf dem Spiel. Es kann nur im Himmel oder wie schon gesagt, in einer Gemeinschaft Frieden

finden, da sie den geistigen Himmel oder die Heimat ausmacht. Niemand kommt zum Vater, denn durch den Sohn, der den Sendungsauftrag, durch das prophetische Wort, erhalten hat.

Es ist, um wieder auf den Anfang zu kommen, doch kein neuer Weg. Er ist, wie er immer beschrieben, kürzer als mancher dachte. Von mir zu dir. Darum mache dich auf und komm! Die Zeichen der Zeit mahnen alle Menschen ihren Lebensweg zu ändern. Noch ist es nicht zu spät.

Wir alle haben einen göttlichen Auftrag: „Alles was uns gegeben weiter zu geben, damit es denen dient, die es wollen zum Heil und Frieden, durch Juda in seiner Meisterschaft von heute.“

Prophet in Juda
Martin Galler

www.apostelamt-juda.de